

Die Versorgungsfragen.

Der Lebensmittelmarkt.

Infolge des fleischlosen Tages kamen in der Großmarkthalle bloß 500 Kilogramm diverse Wurstsorten zum Verkauf. An die Fleischhauer gelangten 1000 Viertel Rindfleisch und eine größere Anzahl Schafe zur Aufteilung. Die Zufuhren per Achse beliefen sich auf 3335 Kilogramm Rindfleisch. Per Bahn langten 3 Waggons mit 16.400 Kilogramm Fleischwaren ein, und zwar 2 Waggons aus Steiermark mit 14.000 Kilogramm Rindfleisch und 1 Waggon mit 2400 Kilogramm Innereien, die der Verwertung zugeführt wurden. Der Verkehr war ein sehr ruhiger. Der Fischmarkt wurde mit 400 Kilogramm Neuzufuhren an Flussfische besetzt. Es wurden Karpfen lebend zu Kr. 22.—, tot zu Kr. 18.— bis 22.—, Hechte zu Kr. 18.— bis 24.—, Schille zu Kr. 22.— bis 32.—, Barben zu Kr. 20.— und Brachse zu Kr. 14.— per Kilogramm angeboten. Die Nachfrage war eine mäßige. Stark gefragt sind die billigen Seefische, welche aber seit Wochen fehlen. In die Viktualienhalle kamen 200 Kilogramm Grünwaren und da von den vorhergehenden Tagen noch Vorräte erübrigt waren, so genügte das Anbot. Sonst wurden 900 Kilogramm Primsenkörbe abgegeben. Per Bahn kamen 6 Waggons böhmische Kartoffeln. Auf dem Naschmarkt kamen aus Kaiser-Ebersdorf 14.500 Kilogramm Grünwaren. Ferner wurden zugeführt 6480 Kilogramm diverse Gemüse, 1670 Kilogramm n.-d. Fischen, 12.450 Kilogramm n.-d. Möhren, 6540 Kilogramm n.-d. Karotten. An ungarischen Waren wurden 30.300 Kilogramm Zwiebel, 50.480 Kilogramm Paradeiser, 30.730 Kilogramm Weißkraut, 5400 Kilogramm Paprika, 40.940 Kilogramm Möhren, 15.300 Kilogramm Bruten auf den Markt gebracht. An Schwämmen kamen 3600 Kilogramm Hallimasch zum Verkauf. An Obst wurden 15.740 Kilogramm Äpfeln, 16.560 Kilogramm Weintrauben und 350 Kilogramm Sagebutten zu Markte gebracht. Eier fehlten fast auf allen Märkten. Die Gemüsezufuhren waren hinreichend.